



Der Samstagerer Ruedi Wild (links) verpasst Sieger Boris Stein (Mitte) und dem drittplatzierten Mike Aigroz eine Champagner-Dusche. Bild: Freshfocus

Wild jubelt über Platz 2

TRIATHLON. Bei der achten Austragung des Ironman 70.3 in Rapperswil-Jona durften der Deutsche Boris Stein und die Solothurnerin Daniela Ryf das Siegeregefühl geniessen. Die Samstagerer Ruedi Wild und Ronnie Schildknecht belegten die Plätze 2 und 4.

JÖRG GREB

Die Rückkehr ist eine besondere gewesen für Boris Stein. Letztes Jahr stand er am Ironman 70.3 in Rapperswil-Jona vor einem seiner bedeutendsten Triumphe als Triathlet. Mit einem soliden Vorsprung führte er das Rennen an, als dieses wegen eines Erdbebens abgebrochen werden musste. Die «bittere Erfahrung und die lange anhaltende Empfindung, den Tränen nahe zu sein», setzte der 29-Jährige dieses Jahr überzeugend in positive Energie um und gewann über die 1,9 km Schwimmen, 90 km Velofahren und 21,1 km Laufen knapp, aber dennoch sicher vor einem Schweizer Quartett mit Ruedi Wild, Mike Aigroz, Ronnie Schildknecht und Jan van Berkel.

Es war ein lange offener und daher spannender Kampf gewesen um die Spitzenpositionen bei den Männern. Mit Stein setzte sich der Stärkste durch. Und er freute sich: «Offensichtlich habe ich vieles richtig gemacht.» Den Rückstand von zwei Minuten im Schwimmen machte er auf dem Velo wett, und als van Berkel attackierte, wusste er: «Jetzt gibt es nur mitziehen und selber aggressiv sein.»

Wilds Krämpfe

Letzteres beherzigte Stein vor und beim Wechsel in die Laufschuhe. Mit einem Vorsprung von 1:06 Minuten nahm er die Laufstrecke in Angriff. Den Vorsprung verwaltete er souverän, nicht zuletzt, weil die direkten Widersacher mit weit grösseren Schwierigkeiten zu kämpfen hatten. Etwa Wild, den Stein bei dieser Rennkonstellation als ernsthaftesten Widersacher eingestuft hatte: Der Samstagerer kämpfte mit Muskelkrämpfen in den Oberschenkeln. «Die Muskeln zuckten, und die Angst vor einem Fehltritt begleitete mich jeden Schritt», beschrieb Wild. Seiner Routine verdankte er es, dass er «nicht in Panik verfiel». Auf Salzttabletten baute er – und hatte Erfolg. Nur war nahezu ein Viertel der Laufstrecke zurückgelegt, als sich

auf der 70.3-Distanz endgültig angekommen bin».

Keine Enttäuschung stellte der 4. Rang für den dreifachen Rapperswil-Sieger Ronnie Schildknecht dar. Grund dafür war die bisherige Saison mit den beiden Rennaufgaben in Südafrika und Lanzarote und dem hindernden Infekt. «Ich konnte vor allem mir selber beweisen, dass es wieder aufwärts geht», sagte Schildknecht. Die Risikotaktik nach dem Motto «Mit dem Kopf durch die Wand» sah er als erfolgreich umgesetzt. Bis Wo-

chenmitte hatte Schildknecht sich schlecht gefühlt und sich erst kurzfristig zum Start entschieden.

Eindrückliche Daniela Ryf

Während das Männerrennen von der Spannung lebte, war jenes der Frauen durch die Dominanz der «Überfliegerin» Daniela Ryf geprägt. Die zweifache Olympia-Teilnehmerin auf der olympischen Distanz feierte nach ihrem letztjährigen 70.3-EM-Titel einen weiteren bedeutenden Erfolg nach der Abkehr von jenen Rennen.

Und die Überlegenheit der 27-jährigen Solothurnerin war frappant. Zusammen mit den schnellsten Männern wechselte sie auf die Velostrecke. Mit jenen hielt sie in der Ebene mit. Dabei staunte sie: «Ich traute meinen Augen kaum, aber der Einbruch kam einfach nicht.» Klar beste Abschnittszeit auf dem Velo und die zweite Zeit beim Laufen (hinter Emma Pooley) brachten Ryf schliesslich einen Vorsprung von fast 12 Minuten ein. «Ich wusste von meiner guten Form», erklärte sie, «dass es aber derart gut gelaufen ist, überrascht mich doch.» Ryf (und ihr Trainer Brett Sutton) hatten das Rennen als «Testwettkampf» eingeplant. Ihre Hochformplanung zielt auf Mitte Juli sowie August und September hin, wo sie an der 70.3-EM und -WM sowie in der windschattenfreien 5150-Serie brillieren möchte.

Spirigs Limiten

Chancenlos blieb Olympia-Siegerin und Rapperswil-Titelverteidigerin Nicola Spirig. Nach dem Schwimmen betrug ihr Rückstand knapp zwei Minuten, auf den ersten zehn Velokilometern vergrösserte er sich auf gut fünf. «Zu diesem Zeitpunkt waren die Ambitionen auf den Sieg begraben», kommentierte Spirig hinterher. Dass Spirig im Hinblick auf ihre Marathon-Teilnahme an den Leichtathletik-Europameisterschaften in diesem Sommer in Zürich ihre Prioritäten im Training anders setzt und vor allem die langen Velo-Einheiten zu kurz gekommen sind, rächte sich auf dem anspruchsvollen Parcours rund um Rapperswil-Jona. Als Dritte büsste die 32-Jährige schliesslich über 21 Minuten auf die Siegerin ein.



Aufgrund ihres komfortablen Vorsprungs von fast 12 Minuten kann Daniela Ryf die letzten Meter auf dem Weg ins Ziel geniessen. Bild: key

BEACHVOLLEYBALL

Anapa (Russ). World Tour (Open). Männer. Achtelfinals: Sébastien Chevallier / Alexei Strasser (Sz/3) s. William Montgomery / Stafford Slick (USA/9) 21:18, 21:17. Philip Gabathuler / Mirco Gerson (Sz/6) s. Premysl Kubala / Jan Dumek (Tsch/7) 21:19, 24:22. **Viertelfinals:** Chevallier/Strasser s. Chen Cheng / Li Jian (China/5) 21:17, 21:17. Gabathuler/Gerson s. Francisco Marco / Christian Garcia (Sp/4) 21:15, 21:14. **Halbfinals:** Konstantin Semenov / Wjatscheslaw Krassilnikow (Russ/1) s. Gabathuler/Gerson 21:19, 21:18. Martins Plavins / Alexanders Solovejs (Lett/2) s. Chevallier/Strasser 21:17, 21:14. **Final:** Plavins/Solovejs s. Semenov / Krassilnikow 21:16, 24:26, 15:13. **Um Platz 3:** Gabathuler/Gerson s. Chevallier/Strasser 16:21, 21:17, 16:14.

TRIATHLON

Rapperswil-Jona. Ironman 70.3 Switzerland (1,9 km Schwimmen / 90 km Radfahren / 21,1 km Laufen). Männer: 1. Boris Stein (De) 3:44:42. 2. Ruedi Wild (Samstagern) 0:49 zurück. 3. Mike Aigroz (Sz) 1:49. 4. Ronnie Schildknecht (Samstagern) 3:00. 5. Jan van Berkel (Sz) 3:49:28. 6. Andreas Dreitz (De) 3:50:26, 5:44. **Frauen:** 1. Daniela Ryf (Sz) 4:00:14. 2. Emma Pooley (Gb) 11:47. 3. Nicola Spirig (Sz) 21:03. Ferner: 6. Simone Weber (Sz) 35:13. 7. Céline Schärer (Sz) 36:27. 10. Diane Lüthi (Sz) 38:49. 11. Nicole Klinger (Lie) 40:59.

London. WM-Serie. Sprint (750 m Schwimmen / 19,1 km Radfahren / 5 km Laufen). Männer: 1. Mario Mola (Sp) 49:46. 2. Richard Murray (SA) 0:01 zurück. 3. João Pereira (Por) 0:03. Ferner: 10. Sven Riederer (Sz) 0:31. **Frauen:** 1. Gwen Jorgensen (USA) 54:44. 2. Sarah Groff (USA) 0:28. 3. Emma Jackson (Au) 0:35. **WM-Stand (4/8). Männer:** 1. Gomez 2942. 2. Jonathan Brownlee (Gb) 2652. 3. Mola 2637. 20. Riederer 579. 31. Andrea Salvisberg (Sz) 397. **Frauen:** 1. Jorgensen 2624. 2. Jodie Stimpson (Gb) 2396. 3. Groff 1959.

GOLF

Malmö (Sd). Europa-PGA-Tour (1,5 Mio. Euro / Par 72). Schlussstand: 1. Thongchai Jaidee (Thai) 272 (69/70/68/65), Sieger am 1. Loch des Stechens. 2. Victor Dubuisson (Fr) 272 (69/69/67/67) und Stephen Gallacher (Scho) 272 (67/72/65/68). 4. Robert-Jan Derksen (Ho) 273. 5. Henrik Stenson (Sd) 274. Ferner: 15. Thomas Björn (Dä) 279. 32. Matteo Manassero (It) 283. 70. Miguel Angel Jimenez (Sp) 291. – Cut verpasst u. a.: José María Olazabal (Sp).

Dritec (Tsch). Challenge Tour (165 000 Euro / Par 72). Schlussstand: 1. Thomas Linard (Fr) 269 (70/68/67/64). 2. Daniel Gaunt (Eng) 271. 3. Ross McGowan (Eng) 273. Ferner: 6. Ken Benz (Feldmeilen) 276 (77/63/69/67). – Cut (144) verpasst: 69. Mathias Eggenberger (Sz/A) 145 (73/72). 98. Nicolas Thommen (Sz) 147 (74/73). 141. Damian Ulrich (Sz) 154 (79/75). 146. Marc Dobias (Sz) 157 (82/75).

Benz erstmals in den Top Ten

GOLF. In seinem sechsten Einsatz auf der Challenge Tour in dieser Saison gelang Ken Benz (Bild) sein bisher wertvollstes Resultat. In Tschechien klassierte sich der 26-Jährige aus Feldmeilen mit einem Gesamtergebnis von 276 Schlägen (12 unter Par) im geteilten 6. Platz. Dank des Schecks über 4565 Euro verbesserte sich Benz in der Jahreswertung auf den 56. Zwischenrang.

Nach dem ersten Tag – Benz musste sich eine 77er-Runde (5 über Par) notieren lassen – hatte noch nichts darauf hingedeutet, dass der Zürcher seine erste Top-Ten-Klassierung im zweithöchsten Circuit erreichen wird. Tags darauf realisierte er dann allerdings das beste Skore des ganzen Turniers (63), wodurch er über 100 Ränge gutmachte und souverän den Cut überstand. Am Wochenende machte der Feldner mit Runden von 69 und 67 Schlägen weiter Boden gut. Der Siegescheck in der Höhe von 26400 Euro holte sich der Franzose Thomas Linard mit einem Gesamtskore von 269 (-19). (su)



Gabathuler/Gerson erstmals auf Podest

BEACHVOLLEYBALL. Zwei Tage vor dem Start zur EM in Cagliari (It) trumpten zwei Schweizer Teams auf der World Tour in Anapa (Russ) gross auf. Philip Gabathuler/Mirco Gerson klassierten sich dank einem Dreisatztieg im Schweizer Duell gegen Sébastien Chevallier/Alexei Strasser im Spiel um Platz 3 erstmals auf dem Podest. Für die letzte Top-3-Klassierung eines Schweizer Männer-Duos hatten Chevallier und der mittlerweile zurückgetretene Sascha Heyer vor fast zwei Jahren mit Rang 3 in Rom gesorgt. (si)